

Interview mit den Equipenchefs der acht WM-Disziplinen (3. Teil)

# Der Weg zur WEG

Noch 87 Tage bis zur feierlichen Eröffnung der «World Equestrian Games» WEG 2014 in Caen in der Normandie. Der Schweizerische Verband für Pferdesport plant in allen acht Weltmeisterschaftsdisziplinen (Concours Complet, Dressur, Endurance, Para-Equestrian Dressur, Fahren, Springen, Reining und Voltige) eine Delegation nach Frankreich zu entsenden. Die «PferdeWoche» erkundigte sich bei den einzelnen Equipenchefs über den Stand der Vorbereitungen.

Melina Haefeli

Um einen Vergleich zwischen den einzelnen Disziplinen ziehen zu können, wurden allen acht Equipenchefs die gleichen Fragen gestellt. Den dritten Teil dieser Serie bildet die Disziplin Para-Equestrian Dressur mit Equipenchefin Simone Rubli.



## Zur Person

### Name

Simone Rubli

### Geburtsdatum

31. Mai 1948

### Wohnort

Ramsen SH

### Beruf

Ehrenamtliche Tätigkeit im Parasport.

### Im Amt

Seit Beginn von Para-Equestrian in der Schweiz im Jahr 2000. Die eigenständige Disziplin wurde im SVPS 2011 eingeführt.

### Grösste Erfolge

- Integration und Akzeptanz vom Parasport im Regelsport, angefangen mit der Teilnahme an den Paralympics 2004 in Athen.
- Durchbruch an den WEG 2010 in Kentucky.

«PferdeWoche»: Welches sind die primären Auswahlkriterien, um überhaupt für die WEG berücksichtigt zu werden?

«Simone Rubli»: Das Erfüllen der Selektionskriterien sind Voraussetzung für das Ticket an die WEG: Innerhalb der Qualifikationsperiode müssen an internationalen Turnieren auf Dreisternniveau und höher zwei Mal mindestens 134 Prozent in Individual- und Team-Test erreicht werden. In den letzten zehn Jahren veränderte sich der Parasport stark – sowohl in den Anforderungen wie auch auf dem Leistungsniveau bei Pferd und Reiter. Parasport als Leistungssport hatte sein Debüt auf internationaler Ebene an den Paralympics 2004. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Wettkämpfe auf Leihpferden bestritten. Die Reiter und zugelosten Pferde hatten jeweils drei Tage Zeit, sich zusammen auf die Prüfungen vorzubereiten.

**Müssen Ihre Kaderreiter an vorgegebenen Selektionsturnieren teilnehmen?**

Para-Equestrian ist auf Auslandstarts angewiesen, da keine nationalen Wettkämpfe ausgeschrieben werden können. Denn mit rund 13 Aktiven aus vier verschiedenen Graden und allen Niveaus ist es ein fast unmögliches Unterfangen, hierzulande Turniere auszugetragen. Nach den zwei verbleibenden CPEDI3\* in Italien und Deutschland wird die Selko gemäss Richtlinien entscheiden.



Das PE-Team in Kentucky 2010. Foto: Sascha P. Dubach

**Führen Sie im Hinblick auf die Weltmeisterschaft spezielle Trainings durch?**

Anlässlich des CSIO Schweiz von diesem Wochenende lud das Organisationskomitee von St. Gallen die Disziplin Para-Equestrian (PE) ein, dem CSIO-Publikum PE-Dressur zu präsentieren. Parallel dazu findet unweit entfernt – im Stall Ahorn in St. Josefen – das Training mit Nationaltrainer Franz-Martin Stankus statt. Diese vier Tage

werden intensiv als Vorbereitung für die WEG genutzt und hier geht es auch um die Bildung des äusserst wichtigen Teamgeistes.

**Gibt es Kaderanlässe ohne Pferde?**

Viermal jährlich finden PE-Trainingswochenenden – offen auch für Regelsportler – mit Franz-Martin Stankus statt. Mit zum Training gehören aufbauende Theoriektionen wie auch der ausgedehnte, sehr wertvolle

Gedankenaustausch mit allen Beteiligten. Denn der Parasport unterscheidet sich zum Beispiel in der Aufgabenstellung der Lektionen nicht vom Regelsport. Um jedoch die gleiche Leistung erbringen zu können, ist ein Vielfaches an Zeit, Trainings- und Personalaufwand nötig.

**Ziehen Sie bei der Ausbildung und den Trainings externe Experten hinzu?**

Der Austausch von Erfahrungen auf internationaler Ebene ist die Grundlage für eine Verbesserung der Kenntnisse, des Verständnisses und damit der Akzeptanz im Parasport. Trainings mit kompetenten Fachpersonen sind unumgänglich. Mit Franz-Martin Stankus kann sich PE glücklich schätzen, auf die Unterstützung eines Ausbildners mit Erfahrungen aus dem Para- und Regelsport im Wettkampf wie auch im Training zählen zu können.

**Wie werden die Kaderpferde von medizinischer Seite vorbereitet?**

Eine erste veterinärmedizinische Abklärung findet anlässlich des CSIO Schweiz statt. Unsere Disziplintierärztin Dr. Selma Latif unter-

## Saisonplanung

### Standortbestimmung

Selektionsturniere CPEDI3\*  
12.-15.6. Somma Lombardo (ITA)  
11.-13.7. Überherrn (GER)

### Selektionsprozedere

28.5.-1.6. Trainingsweekend in St. Josefen SG  
12.-15.6. Resultate CPEDI3\* in Italien  
11.-13.7. Resultate CPEDI3\* in Deutschland  
21.7. Definitive Selektion

**25. bis 29. August**  
WM in Caen





Celine van Till im Sattel von Amanta (L.) und Sabrina Laubscher beim Aufsteigen. Fotos: pd

stützt uns jederzeit mit Rat und Tat.

**Auf welche Merkmale achten Sie bei der Selektion zusätzlich?**

Der Parasport ist auf ein gut zusammenarbeitendes Team angewiesen. Nur gemeinsam können die hochgesteckten Ziele erreicht werden. Deshalb ist Teamfähigkeit unerlässlich. Natürlich wird auch dieser Aspekt bei den Selektionen Einfluss haben.

**Beobachten Sie die Konkurrenz? Wenn ja, welche Schlüsse ziehen Sie daraus?**

Ja, sicher. Mit möglichst vielen und vielseitigen Erfahrungen, die wir auch über die Grenzen austauschen, können wir unsere junge Disziplin unterstützen. Das Zitat der Para-Athletin Sabrina Laubscher vor den WEG 2010 spricht für sich: «Im Parasport gibt es kein Missgönnen. Man freut sich über die guten Leistungen der anderen Teilnehmer und unterstützt sich gegenseitig.»

**Welches ist Ihr persönliches Ziel an den WEG?**

Mein persönliches Ziel ist es, optimale Rahmenbedingungen für die Reiterinnen zu schaffen. Sie sollen ihren Fokus, die ganze Konzentration und Energie für das Reiten einsetzen können. Die offizielle Zielsetzung des Verbandes ist sowohl in

der Mannschaft wie auch im Einzel eine Platzierung im ersten Ranglistenviertel.

**Welches sind die stärksten Konkurrenten der Schweizer Reiter?**

England, Dänemark und Holland kennen den PE schon über 30 Jahre. Ihnen stehen dementsprechend ganz andere Möglichkeiten zur Verfügung. Sei dies in Sachen Ausbildung, Erfahrung oder den Finanzen. Dass das nicht alleine zählt, hat Josef «Pepo» Puch als Einzelkämpfer an den Paralympics 2012 mit seiner Goldmedaille gezeigt. Wir sind stolz, das Pepo als in der Schweiz lebender Österreicher regelmässig an unseren Trainings mit dabei ist. Das motiviert und ist eine Herausforderung – keineswegs eine Konkurrenz.



**Wer ist zu diesem Zeitpunkt Ihr persönlicher Favorit auf Gold im Einzel?**

In jedem Grad ist sowohl in der Championship wie auch im Freestyle Gold möglich. Es werden also zehn Goldmedaillen vergeben. Für mich ist der beste Repräsentant von «Harmonie und Ausdruck mit dem Partner Pferd» Gold wert. Wenn ich einen Namen nennen muss, dann würde ich mich sehr freuen, wenn Pepo Puch im Grad Ib sein Paralympic-Gold verteidigen könnte.

**Eine Prognose: Wie viele Medaillen (Team und Einzel) wird die Schweiz in allen acht Disziplinen gewinnen?**

Die Spitze ist schmal. Das aktive Team besteht aus zwei Lebewesen. Da muss vieles passen. Über jede Medaille freue ich mich riesig.

**Wo befürchten Sie die grössten Schwierigkeiten?**

Wenn die Pferde gut durch den Vet-Check kommen, fällt mir ein grosser Stein vom Herzen.

**Gibt es ein spezielles Ritual mit Ihrem Team oder haben Sie einen Glücksbringer?**

Nein, bis jetzt noch nicht.

**Welche Disziplin werden Sie in der Normandie zusätzlich verfolgen respektive interessiert Sie nebst Ihrer eigenen?**

Alles und überall, wo es meine Zeit und Pflicht für Para-Equestrian erlaubt. An den WEG in Kentucky (USA) vor vier Jahren habe ich es sehr genossen und als lehrreich empfunden, mit allen Disziplinen am gleichen Ort zu sein und den damit verbundenen Kontakt «querbeet» nutzen zu können.

**Kennen Sie Ihre sieben Equipenchefkollegen und gibt es zwischen den einzelnen Disziplinen Gemeinsamkeiten oder werden gar Synergien genutzt?**

Dadurch, dass ich schon länger in der Schweizer Pferdesportszene dabei bin, kenne ich meine Kollegen der anderen Disziplinen schon etwas und konnte auch schon vom Erfahrungsaustausch profitieren. Oft beschäftigen ein Equipenchef nicht nur fachspezifische Angelegenheiten, die Disziplinenübergreifend erläutert werden können.

**Von welchen Sponsoren werden Sie vor, während und nach den WEG unterstützt?**

Seit 2000 darf der Parasport auf die grosszügige Unterstützung von «PluSport» Behindertensport Schweiz und Swiss Paralympic zählen. Ohne sie gäbe es heute kaum ein internationales PE-Team. Nach den WEG 2010 und mit dem Status einer eigenen Disziplin im



**Programm**

**Montag, 25. August**  
9-17 Uhr  
Team-Test Grade II & Ib

**Dienstag, 26. August**  
8.30-19.40 Uhr  
Team-Test Grade IV, III & Ia

**Mittwoch, 27. August**  
9-12 Uhr  
Einzelwertung Grade II  
12.15 Uhr  
Medaillenzereemonie  
14-17 Uhr  
Einzelwertung Grade Ib  
17.15 Uhr  
Medaillenzereemonie

**Donnerstag, 28. August**  
8.30-11.45 Uhr  
Einzelwertung Grade IV  
12 Uhr  
Medaillenzereemonie  
13.15-16.15 Uhr  
Einzelwertung Grade III  
16.30-19.40 Uhr  
Einzelwertung Grade Ia  
19.50 Uhr  
Medaillenzereemonie

**Freitag, 29. August**  
9-12.20 Uhr  
Einzel-Wertung Kür  
Grade II, Ia & Ib  
12.35 Uhr  
Medaillen-Zereemonie  
14.30-17 Uhr  
Einzelwertung Kür  
Grade III & IV  
17.15 Uhr  
Medaillenzereemonie

**Dotationen**  
Teams: 2000 Euro  
Einzel pro Grade: 1500 Euro  
Einzel Kür  
pro Grade: 1500 Euro

**Gesamt-Dotation**  
17 000 Euro

SVPS erfolgte die Anerkennung als Leistungssport. Zuerst das Huhn oder das Ei? Zuerst Resultate oder Sponsoren? Die Finanzen sind auch im Parasport immer ein Jonglierakt. Eine oft bis an die Grenzen reichende Ehrenamtlichkeit aller Aktiven und anderen Engagierten ist unser Kapital – alle Art von Aufstockung ist natürlich herzlich willkommen!